

DREI FRAGEN

„Zuhörer ist mir ganz nahe“

Sängerin Julia Rivas über ihre neue CD und das Konzert im „Theater am Puls“



Eines der bekanntesten Liebeslieder der neueren Musikgeschichte („Besame mucho“) steht Pate für ihre CD und das Jazzkonzert am Samstag, 23. Oktober, 20 Uhr, im Theater am Puls. Für Julia Rivas ist es das erste Solokonzert unter ihrem Namen. Ihr zur Seite werden die „Möblierten Herren“ stehen, ein Jazzquartett von hoher Güte. Wir haben uns mit der sympathischen Sängerin unterhalten. Karten gibt es im Vorverkauf in unseren Kundenforen oder für 16 Euro an der Abendkasse.

Wie kam es zu der CD?

Julia Rivas: Ursprünglich war das alles als Geschenk an meine Tante gedacht. Ich wollte nur einen, vielleicht zwei Songs aufnehmen und mich auf diesem Wege bei ihr bedanken, denn sie hat mich immer sehr in Sachen Kunst unterstützt. Aus diesen zwei Stücken ist nun eine ganze Solo-CD mit 15 Jazzsongs geworden. Bald war auch die Idee entstanden, die CD zu verkaufen und ein Jazzkonzert im Theater am Puls zu geben, um sie einem größeren Publikum zu präsentieren.

Weshalb der Name „Besame mucho“?

Rivas: Die CD hat einen sehr intimen Charakter gewonnen. Sie ist geprägt von vielen leisen und gefühlvollen Tönen und der Zuhörer hat das Gefühl, mir sehr nahe zu sein. Beinahe so, als würde ich ihm etwas ins Ohr flüstern. „Besame mucho“ bedeutet ja „Küss mich viel“ oder „küss mich ganz feste“ und soll diese Nähe ausdrücken, die man beim Zuhören empfindet.

Seit wann existiert die Verbindung zum Jazz?

Rivas: Meine Eltern sind absolute Jazz-Liebhaber. Soweit ich zurückdenken kann, ist mir diese Musikrichtung sehr vertraut. Die Liebe dazu entwickelte ich aber erst später, als ich meinen ersten Jazzsong „God bless the Child“ mit einem Blasorchester interpretierte. Er ist übrigens auch auf der CD zu hören. Es gibt tolle Jazzsongs mit Witz, aber auch einfach nur gefühlvolle Klassiker wie „Over the rainbow“. Diese Songs wurden schon tausendfach von unterschiedlichen Interpreten aufgenommen, verlieren aber in meinen Augen nie an Reiz. Ganz im Gegenteil, sie werden mit jeder Version interessanter. Ich kann nicht ganz genau erklären, weshalb ich mich dem Jazz so verbunden fühle. Vielleicht liegt es an den Songs, die ich einfach nur fühlen kann.

Alte Wollfabrik

Heute steigt die „Nacht der Stimmen“

Ob Chorsänger, Solist, Musical-Darsteller, Chorleiter, Pop-Chanteuse oder Rockröhre – die acht Stimmen, die sich unter der Leitung der „Leading Voice“ von Dominik Steegmüller am heutigen Dienstag ab 20.30 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) bei der „Tuesday night live“ in der Wollfabrik einfinden, haben es in sich.

Der Frontmann von „The News“ kennt sie alle aus seiner Zeit mit dem Vokalensemble „The Fine Artists“ unter Leitung von Musical-Macher Richard Geppert. Darunter sind auch Kollegen, die auch unter eigenem Namen Konzerte geben, wie Dominiks ehemaliger Tenor-Kollege Andreas Schickl. Ein weiterer Tausendsassa ist die kabarettistisch angehauchte Pop-Chanteuse Anne Malsam. Ebenfalls eine tolle Stimme besitzt Christiane Reinhard, die im Musical „Human Pacific“ eine der Hauptrollen neben Xavier Naidoo spielte. Karten kosten 15 Euro. sz

Musiktheater: Cesare Lievi „Cosi fan tutte“ beim Mozartfest wird im Rokokotheater auf Italienisch und ohne Übertitel aufgeführt

In der Schule des Hinhörens

Von unserem Mitarbeiter Hans-Günter Fischer

Diese Oper ist bekannt, „Cosi fan tutte“ machen schließlich alle. Und mit Übertiteln kann man es auch überreiben. Doch beim Deutschen Mozartfest in Schwetzingen fehlt dieses Hilfsmittel – und man singt italienisch. Es mag Hörer geben, die besonders in den ausgedehnten Rezitativen mit ihrer enormen Textmenge ein wenig inhaltliche Orientierung schätzen würden.

Dadurch wird im Rokokotheater, wo in der gewohnten trockenen Akustik jede Silbe zu verstehen ist, die Inszenierung noch ein bisschen weiter auf sich selbst zurückgeworfen. Puristisch ist sie ohnehin. Cesare Lievi hat sie für Wiesbaden entwickelt, und der Italiener pflegt dabei die Tugend, die einst unser amtsflüchtiger Bundespräsident Horst Köhler angemahnt hat: Werktreue. Er inszeniert direkt aus der Musik heraus, nimmt jede Wendung auf und transformiert sie eins zu eins in Blicke, Gesten, Handlungen.

Lievi betreibt die Eliminierung des Regieeinfalls und konzentriert sich ganz auf die Personenführung. Sehr gekonnt und konsequent. Nur manchmal ahnt man, dass Personenführung noch nicht alles ist. Das Bühnenbild von Csaba Antal bietet einen stilvoll karg möblierten Innenraum mit schönem Schachbrettboden, ein ästhetisches Labor der Liebe (und ihres Verrats). Hinter dem roten Samtvorhang geht's weiter, dort ist irgendwo ein Segelschiff.

Vielleicht sogar ein Hafen, wo man sicher anern kann. Aber das Bühnenpersonal besteht aus Leichtmatrosen der Gefühle – da hat sich



Sängerisch gab es bei der Aufführung der Oper „Cosi fan tutte“ im Rokokotheater nichts auszusetzen.

BILD: SCHWINDTNER

Marina Luxardo durchaus passende Kostüme ausgedacht. Einzig bei Don Alfonso hat sie übertrieben, denn der ist bei ihr kein alter Philosoph, sondern ein Stutzer mit Gamaschen, der wie ein Revuetänzer daherkommt. Reinhold Schreyer-Morlock stattet ihn zudem mit einem Italie-

nisch aus, das er in seiner Zeit am Staatstheater Nürnberg kultiviert zu haben scheint.

Ansonsten gibt es sängerisch nichts Großes auszusetzen. Der Guglielmo von Thomas de Vries ragt noch ein Stück heraus, mit Kraft und Männlichkeit. Vor allem aber die De-

spina Ute Dörings, die viel mehr ist als eine betrogene Betrügerin: vielleicht sogar das aufgedrehte Herz der ganzen Oper. Wolfgang Wengenroth, in Wiesbaden Zweiter Kapellmeister, legt Mozarts Partitur auf den Seziertisch. Nur den Hörnern steht das manchmal schlecht.

Evangelische Kantorei: Vorschau auf Herbst- und Winterprogramm

So vielfältig kann Kirchenmusik sein

Auch im letzten Quartal des Jahres bietet die Evangelische Kantorei ein breitgefächertes Programm an. An diesem Sonntag, 10. Oktober, singt in der Stadtkirche der Gospelchor. Die Kollekte geht an die Opfer des Giftschlamm-Unfalls in Ungarn.

Matthias Horn, deutschlandweit gefragter Lied- und Oratoriensänger aus Heidelberg, gibt am Mittwoch, 27. Oktober, um 20 Uhr einen Liederabend im Lutherhaus. Unter dem Titel „Die letzten roten A stern trag herbei“ singt er Herbstlieder von Brahms, Berg, Eben, Pfitzner, Mendelssohn und Strauss. Am Flügel begleitet Fred Rensch, der auch solistisch in Erscheinung tritt. Karten gibt es zu zehn (ermäßigt sieben) Euro an der Abendkasse.

Orgelmusik aus Frankreich

Am Sonntag, 14. November, heißt es um 18 Uhr zum dritten Mal „Andere Länder – andere Töne“ in der Stadtkirche. Bezirkskantor Detlev Helmer spielt Orgelmusik aus Frankreich. Gerade das Schwellwerk-Manual der Orgel mit seinen französischen Registern eignet sich für diese Musik hervorragend. Zu Beginn gibt er eine Einführung. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. Gottesdienstliche Musik steht wieder im Vordergrund am Sonntag, 21. November. Der Kirchenchor singt um 10 Uhr in der Stadtkirche, dabei wirkt auch die Geigerin Ute Wiesel mit. Die Cellistin Alexandra Nitzold und die Pianistin Brigitte Becker bereichern den Gottesdienst um 11 Uhr im Melanchthon-Haus.

Zum Übergang in das neue Kirchenjahr bietet das Vokalensemble der Kantorei am Samstag, 27. November, um 20 Uhr unter der Leitung von Detlev Helmer in der Stadtkirche wieder ein großes Bach-Konzert. Es erklingen die beiden Kantaten „Wachet auf ruft uns die Stimme“ (BWV 140) und „Nun komm, der Heiden Heiland“ (BWV 62) sowie die Motetten „Lobet den Herrn, alle Heiden“ und „Jesu, meine Freude“. Dabei wirken das Heidelberger Kantatenorchester und die Solisten Ange-

lika Reinhard, Astrid Bohm, Rüdiger Linn und Joachim Herrmann mit. Karten zu 15 (ermäßigt 10) Euro gibt es an der Abendkasse ab 19 Uhr. Tags darauf wird zum Abschluss des Gemeindetages „Brot für die Welt“ um 15 Uhr zu einem offenen Adventslieder-Singen und Musizieren in das Lutherhaus eingeladen.

„Tochter Zion – das fröhliche Adventslied“ ist das Motto einer Bläser- und Orgelmusik am Sonntag, 12. Dezember, um 18 Uhr in der Stadtkirche. Das Blechbläserensemble unter der Leitung von Ralf Krumm und Detlev Helmer musizieren Advents- und Weihnachtsmusik aus Barock, Romantik und Moderne. Hier wird um eine Spende zugunsten der Kirchenmusik gebeten. Der Flötenkreis unter der Leitung von Rosemarie Hassler gestaltet am Mittwoch, 15. Dezember, um 19 Uhr den Adventsabend der Erwachsenenbildung im Melanchthon-Haus mit. Johann Peter Hebel und die Dichter seiner Zeit sind das Thema des Abends, der Flötenkreis spielt freie und adventliche Musik aus verschiedenen Epochen.

Drei Gottesdienste erhalten am 24. Dezember einen musikalischen Schwerpunkt: Um 14 Uhr spielt der Posaunenchor in der Krankenhaus-Kapelle, um 16 Uhr führt die „Junge Kantorei“ das Weihnachtsspiel „Fragt den Lukas“ von Verena Rothaupt in der Stadtkirche auf, und der Posaunenchor wirkt wieder in der Christmette um 23 Uhr mit. Am 26. Dezember, 10 Uhr, singen die Vokalchöre der Kantorei (Gospel- und Kirchenchor, Vokalensemble) im Gottesdienst in der Stadtkirche bekannte und neue Weihnachtslieder.

Und das Jahr 2011 wirft schon seine musikalischen Schatten voraus: Am 23. Januar gastiert das „Klavierduo Schick“ im Lutherhaus, Ende Februar spielt die Junge Kantorei das Musical „Eine Woche voller Samstage“. Neue Mitwirkende sind übrigens in allen Chören der Kantorei willkommen. dh

Alle Termine und weitere Infos: www.kantorei-schwetzingen.de

Rokokotheater: „The American Drama Group“ zu Gast

Theater auf Englisch

Nach einer Reihe von Aufführungen in verschiedenen Städten kommt „The American Drama Group“ auch nach Schwetzingen und zeigt im Rokokotheater ihre englischsprachige Version von Arthur Millers Kulddrama „Death of a salesman“ (Der Tod eines Handlungsreisenden), das auch heute noch große Aktualität besitzt. 1949 in New York uraufgeführt, ist das Theaterstück eine Gesellschaftstragödie, die Geschichte eines Identitätsverlustes und Generationskonfliktes.

Seit 36 Jahren arbeitet Willy Loman, Prototyp eines kleinen Geschäftsmanns, als Handlungsreisender. Inzwischen ist er 63 und hat es immer noch nicht zu Erfolg und Anerkennung gebracht, anders als sein Bruder Ben, ein reich gewordener Abenteurer. Mit seinen jüngeren Kollegen kann Willy Loman nicht mehr mithalten. Als ihm das Unternehmen dann auch noch unerwartet kündigt, ist Willy Loman nicht in der Lage, sein Scheitern einzugestehen, sondern er versucht verzweifelt, den Schein aufrechtzuerhalten und tut gegenüber seinen Söhnen so, als wäre er weiterhin ein tüchtiger und allseits beliebter Verkäufer. Um seinem Leben doch noch einen Sinn zu geben, verfällt Willy Loman auf den Gedanken, sich durch einen vorge-täuschten Autounfall zu töten. her

Aufführungen (in englischer Sprache) im Rokokotheater: Mittwoch, 20. Oktober, 20 Uhr, und Donnerstag, 21. Oktober, 10 Uhr. Karten (22 Euro, für Schüler und Studenten 11 Euro) gibt es in unseren Kundenforen.

ANZEIGE

SO SPART IHR HAUS 50% ENERGIE!

Mit der EnBW GebäudeBeratung bringen Sie Ihrem Haus das Sparen bei: Schon ab 49,90 Euro kommen wir zu Ihnen und analysieren, wie viel Energiesparpotenzial in Ihrem Haus steckt. Vereinbaren Sie am besten gleich heute einen Termin. Für mehr Energieeffizienz, weniger Verbrauch und weniger Kosten.

EnBW GebäudeBeratung
ab 49,90 Euro

Tel. 0800 3629-028

Energie braucht Impulse